



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1687. N 36 Vom 4 MARTIUS.

1687

N. 200000 / 200000

1687.



N^o 36

RELATIONS COURIER

Vom 4 MARTIUS.

Constantinopel/ vom 3 Jan.

Die Pest/welche zu andern Zeiten gewöhnlich in dem Octob^{er}
entweder aufgehalten/oder zum wenigsten sich vermindert/hat die
sen Winter / unangesehen derselbige viel kälter / und der Schnee
viel häufiger/ als etliche Jahr her gefallen/ gleich heftig continu-
ret. Die meisten Ministri von der Pforten / die sich alhier nicht
cher zu seyn erachteten/sind dem Groß/ Sultan nach Adrianopel
esolget/und ihrem Exempel nach/haben die Frembden/worunter
nsforderst der Französische Ambassadur nach einem Land/ Hause
n der schwarzen See / auß dieser Stadt hinweg begeben. Die
ungers/ Noht hält noch starck an / kan aber gleichwohl wenig
Bolck (so groß ist die Zaghaftigkeit) Kriegs-Dienste anzunehmen
ewegen. Es wird täglich in des Groß/Sultans Gegenwart von
llen Ministris des grossen Divans und den fürnehmsten Kriegs-
Officieren der gegenwertigen Coniuncturen halber Raht gehalten;
die weil aber die Fundamental-Gesetze dieses Reichs nicht
mehr observiret/ die Kräfte desselben geschwächet/die Millsiz unge-
mein abgenommen/die Schatz Kammer erschöpffet/und die besten
Officierer todt geblieben seyn / sind die Sentimenten der fürnehm-
stern / die ihren eignen Nutz und Vorthail mehr als das Interesse
dres Prinzen Bedencken/so mannigfaltig/ als viel derselben seyn.

DB

ind
m;
lle.

chl.
vor
für
ber.
ge.
ver.
m.
isl.
ind
chl.
den
Di.
Se.
hes
he.
ber
ist
zu

rth
ge.
ch.
de
id/
or.
ter
ff.
ier
et/
n.
ch
en

Ob schon der Groß, Beyler auß Ungarn und der Seraskier auß Morea bey Hoffe noch nicht ankommen, so hat man doch von Zeit zu Zeit mehr und mehr von den elenden Zustand / worin die zwey Königreiche gesetzet / verstanden; und mit einem Courier / so neulich von dem ersten angelanget / Zeitung erhalten / daß der Römisch Kaiser von keinen Vorschlägen zum Frieden anders hören wolle es were denn derselbige allgemeine / mit seinen sämtlichen Allirten / und daß man vorher alle Conditiones und Erbitungen / so die Pforte zu thun geneiget / zugleich vorstellete. Durch einen von dem Hospodar in der Moldau abgefertigten Expressen hat man vernommen / daß zwischen den König von Polen und den Czaren in der Moskau die Liga geschlossen / ratificirt und ausgewechselt ist / welche Zeitung sonder Zweifel unsere Messures / die wir bißher der Christen Succes zu hinterreiben genommen / ganz unter die Füße werffen wird. Den man war des Vorhabens mit dem aus dem Schatz Kasten heraus genommenen Gelde die Armee in Ungarn mit 30000 Mann und die Armee wieder wieder Pohlen mit 20000 Cartern zu verstärcken / mit welchen nebenst den andern neu gewordenen Troupen man vermehnete / der Christen Dessen an dieser beyden Seithen zu hindern. Nunmehr aber beginnet man selber an der Cartern Treue / weil sie mit den Muscovitern Gränzen / zu difficultiren. In den vergangenen 15 Tagen hat man in dem Archipelago / denen an der schwarzen See gelegen Orten / und alhier zu Adrianopel vier Erdbeben gespühret.

Rom / vom 15 Febr.

Ihr, Päbstl. Heil. haben endlich alle Privilegien / deren sich die frembden Ministri / bevorab die Französischen über 300 Jahr in ihren Quartien bedienet / vernichtiget / und marchiren also die Sibiri ohne Hindernuß zu Pferde und zu Fuß durch die Derther / wohin sie vor diesem nicht fuchen dürfen / und holen alle Malecanten / welche sich in solche Derther reteriret haben / heraus / und liefern sie der Justize zu gebührender Straffe ein. Der Herzog von Modena hatte gestern Abend bey Ihr. Heil. seine Abschieds Audienze / welche ihn mit einer prächtigen Collection / und über das mit einigen kostbahren Jubeelen des Hl. Stuhls nemlich mit etlichen zerrissenen Stücken einiger Hl. hinterlassenen Kleider / als welche allezeit an diesem Orth höchst sorgfältig bewahret / und dem Frembden anstatt güldener Ketten und Medaillen verehret werden

en/regaliret. Einige von gedachten Hn. Herzogs Hoffleutheu
wurden mit in Ihr. Heil. Kammer zu kommen verstatet/ umb die
Kasse dieses Heil. Vaters zu küssen. Künfftige Woche wird der
König von himmen reisen/ weil er alles Vornehmste besehen/ und der
Carnivals-Lust in cognito beygewohnt/ zumahl er masquiret in
des Herzogs von Valestrina Carosse gefessen. Als gestern etliche
Kasten mit Mobilien für den Engl. Cardinal Monsr. d' Este hier
ankamman/ vffsirten die Zollner nur den ersten/ und liessen die an-
dern alle unbesichtigt passiren/ welche sonderbahre Höfflichkeit
diese sonst sturrische Leuthe deswegen an besagten Cardinal exerci-
ret haben/weil sie wohl wissen/wie grossen Ehim der Hoff für Se.
Mayst. von Engelland / und auch absonderlich für diese Familie
trägt.

Genua / vom 15 Februarii.

Die Fasten-Zeit alhier ist nun ohne einige Wiedervertigkeit zum
Ende. Der Ubelthäter/welcher den Hn. Julio Casare Centurione
ermordet/ empfing gestern sein Urtheil; daß er an einem Pferdes
Schwanz fort geschleppet/ ihm der Arm abgehauen/ gebenedet/
und ferner geviertheilet werden solle. Die Execution soll bevorsten-
den Montag in der Strassen Campetto gleich gegen über der
Kirchthüre/ darinnen die Mordthat begangen worden/ vollzogen
werden. Der Thäter bezeuget grosse Reue zu haben. An statt
des gemeldten Hn. Centurione ist zum Inquisiteur des Staats der
Hr. Philippo Centurione verordnet worden. Diesen Morgen
ist alhier ein von Rom kommender Courier durchpassirt/welchen
die Französischen Ministri dajelbst in aller Eyl nach Paris abge-
fertiget haben.

Basell/vom 28 Februarij.

Der Graff von Villa Major des Kön.von Portugal Ex:Ord.
Ambassadeur/ist den 25 mitt einer Suite von ongefehr 40 Persohn-
nen/über Lion und Genff in diese Stad arrivirt/durch unsern Magt-
strat complimentiret/und nach Alter Gewohnheit/ mit Wein und
Haber regaliret worden. Gestern reifete er wieder von hinnen/ da
dan nicht allein die Bürgerschaft sich im Gewehr befand/ sondern
es wurden auch bey dessen Abzuge 12 Stücke gelöset; Er nimpt sei-
nen weg durch die Marggraffschaft Durlach/ und das Brisgau-
sche nach Heydelberg/ von wannen er die Königliche Braut ab-
holen soll/ man sagt/ er werde seine Rück-Reise mit derselben über
Eyllu und so nach Holland nehmen.

Paris / den 4 Martii.

Nachdem der Marquis de Lavardin / alle erdenckliche Mühe angewandt / von der ihm angetragenen Ambassade nach Rom befreuet zu seyn / nun aber sehende / daß es nicht helfen will / hat sich endlich in des Königs Willen ergeben / und gestern Abend an Se. Mayst. diese genommene Resolution eröffnet. Die beeden Herren Cardinale Fürstenberg und Ranuzzi / besahen dieser Tagen den Garten zu Versailles / bey welcher Gelegenheit man alle Fontainen springen ließ / umb diese beede Hrn. zu divertiren. Vorgestern wurd an dem Hoffmeister des Marquis de Fervaques (welcher seinem Hrn. 12000 Livres entwand /) die Execution vollführt. — Man jagt / daß Monsr. de Lully / Surintendant der Musique / weil er siehet / daß bey den Menschen kein Mittel mehr übrig / umb zu seiner Gesundheit wieder zu gelangen / seine Zuflucht zu den Heiligen genommen und angelobet / daß daferne er von seiner Kranckheit genesen würde / er hinführo die Direction von der Opera fahren lassen / und dagegen nichts als beten thun wolte. Alle Militair Officirer haben Ordre / sich gegen medio Aprill zum March fertig zu halten / man sagt / daß es zu dem Ende geschehe / umb daß Se. Mayst. dero Conquesten im Elsas und Flandern besehen wollen. Se. Mayst. hat auch Ordre gegeben / daß die Cadets von der Artiglerie sich zu Maintenon einfinden sollen / desgleichen sollen auch die Constabels sich dahin begeben / die Rede gehet / daß man sie zu dem Campement / so an der Riviere d' Eure gemachet werden soll / gebrauchen wolle ; weil aber ein sehr grosser Train von Artiglerie mitgeheth / so machet man sich einige Gedancken darüber.

Dublin / vom 22 Februart.

Der Graff Tyrconel ist jüngst gemelter massen durch den Grafen von Clarendon sampt der ganken Noblesse an der Wasserseiten herrlich empfangen / und in das Schloß begleitet worden / von dannen er sich ferner nach des Erz-Bischoffs Haus begeben / voraus gingen 13 Römische Geisliche ; als er zu dem Erz-Bischoff kommen / legete der deputirte Lord seinen Eydab vor demselbigen ; nach welchem Gepränge der Graff von Clarendon sagte / daß er dem Commando des Königs allezeit gehorsamlichst nachgelebet / auch demselben so lange er lebete zu gehorsamen bereit were / und überantwortete also nach Gewohnheit das Schwert. Darauff

Der

der deputirte Lord / der Graff von Tyrconel sich gegen dem König bedankete / vor die Ehre und Ampt / so er ihm anbefohlen / wünschend Sr. M. eine lange und glückliche Regierung / und sagte ferner / daß er informiret sey / daß unterschiedliche Unterthanen mit ihren Gütern sich aus diesem Königreich nach Engelland reteriret / und noch täglich auff eine falsche Anstreuung böshafftiger Leute zu thun vorhabens wären / aus den Ursachen er / und einem jeden das Contrarium zu erweisen / und daß sie solchem böshafften und falschen Vorgeben keinen Glauben zustellen möchten / erklärte er daß Se. Mayst. allen dero guten und getreuen Unterthanen alle erdenkliche Ruhe und Schutz würde halten / und daß sie nach Verdienst / wosfern sie getreu und gehorsam verbleiben wollen / jedoch daß man / bösen Gefolge vorzukommen / auch die bösen straffen würde / und fugte endlich darbey / daß sie alle erarriffene Jalousie an die Seite setzen / ihrer Kauffmanschaft und Nahrung war nehmen / und sich hinführo als ehrliche und fromme Unterthanen / zu des Königes Dienst / dessen Prosperität und glücklicher Regierung tragen sollten : Worauff der Lord Clarendon niederkniete / und dem Erz-Bischoff die Hände küßete / der ihm hinführo umbarmete / wornach der Lord so wohl von demselbigen / als dem Grafen von Tyrconell seinen Abschied nam / und begab sich mit seiner Gemahlin von dannen in Begleitung der Garde zu Pferde und zu Fuß / und einer grossen Menge Carossen ; gieng des Nachmittags umb 4 Uhr zu Schiffe unter dreymahliger Lösung des Geschützes / und wünschte ferner seinem Successor viel Glück und Heil zu seiner Regierung. Der Lord Tyrconel ward von dem Erz-Bischoff bis in das Schloß begleitet / der Graf von Arteile trug das Schwert die Herolden und alle Collegien giengen in ihren Formalitäten vorhin / und als sie eine Stunde verweilet / erhob sich der Lord bey dem Grafen von Timmerick / die Mahlzeit einzunehmen.

Londen / vom 4 Mart.

Gestern Abend umb 6 Uhr hatte der Herr von Dyckvelt / der Hn. General Staaten Extraordinar Envoye sonder einige besondere Ceremonien bey dem König in seiner Kammer Audienz / da er durch den Maitre der Ceremonien vor Seine Mayst. in Se. Exzellenz Carosse und Gefolge seiner Bedienten bis nach Witthal gebracht / und bis in den Saal obgemelter Kammer begleitet worden / da er bey ferner durch den Grafen von Harran / des Grafen von

Ha.

Hamiltons Sohn/als ersten Edellmann diesen Tag empfangen/und vor dem König geführet ward / so mit 10 oder 12 Bedienten und Herren des Hofes in einen Kreyse sind / darauff der Hr. Enoy 2 mit kleinen Schritten näher hinzu trat / und seine Rede mit kurzen Worten thät. Der König hörte dieselbe mit sonderlichen Aufmercken an/und ließ grosse Vergnügung daran zu haben verspüren und antwortete dieses in substantia darauff: Daß der König sein Hr. Bruder so lange er gelebet/ so viel möglich alle gute Intelligenz mit den Hn. General Staaten jederzeit unterhalten/wad da er zur Krohn kommen / mit denenselben die Tractaten und Allianzen verneuert/ mit einem festen Fürsaz dieselbige allezeit zu observiren/ und ihnen nach zu leben/ und daß er sich gänzlich versicherte/ daß / so lange dieses Reich und der Staat mit einander in guten Verständnuß stehet / sich niemand zu befürchten. Se. Mayst. wiederholte dieses und fugte noch darbey/ eine aufrichtige Intelligenz und Eintigkeit zwischen mir und den Hr. General Staaten kan die Ruhe und Friede der ganzen Christenheit versichern. Und als hierauff Se. Excellenz seine Ehrerbietung thät abzutreten / sprach der König zu ihm / er müsse noch a part mit ihm in sein Cabinet gehen/ da sie den noch eine geraume Zeit mit einander sich unterredeten / und ward hernach Se. Excellenz auff die Weise wie er auffgehølet worden / wieder in sein Logiment gebracht. Den Tag als die Lords Commissarien zu den geistlichen Sachen sassen/ ist Doctor Eliot von Dukes Platz durch dieselbe 3 Jahr lang von seinem Ampt suspendiret worden. Morgen wird die Sache zwischen der Ost. Indischen Compagnie und den Enterloper vor der Admiralicat vorgenommen werden. Der König musterte gestern alle seine alte Soldaten / welche vor diesem zu Langer im Dienst gewesen / und sind alle unter die neuen Troupen unter gestocket worden ; und weil viel unter ihnen/ wie auch unter einigen andern Regimentern gefunden wurden/ die unter den Harnisch grau/ und also so wohl wegen Alters als empfangenen Wunden fernere Dienste zu thun untüchtig worden / so hat Se. Mayst. veeordnet / daß 500 derselbigen in das Gast. Haus zu Chelsey/ so dieselbe 2 Meilen von dieser Stadt erbauen lassen/ gebracht/und auff des Königes Kosten sollen unterhalten werden.

Wien / vom 2 März.

Bertolchenen Donnerstag ist der Käyserl. Ketz. Medicus Herr
Dot per posta nach Salzburg abgereiset / selbiger Herren Erz

Bischoff und Cardinalen von Rünburg in seiner gefährlichen Leibs-
Indisposition zu assistiren. Zu Eperies ist eine Conspiration ent-
deckt/ und eiliche Schreiben welche ein Räbelsfürer an den Tzede-
und dessen Gemahlin nach Wongaz abschickte / von den Unsrigen
intercipirt / und dadurch ihre führende Teulosigkeit desto besser
endecket worden / weilen aber Hr. Generall Carajja aus selbigen
Schreiben die machinirte Berrätheren allerdings abnehmen/ und
die Complices entdecken können / als hat er also gleich die vorhin
mit der Rebellion besleckte drey vornehme Bürger als Mä-
dels- Führer sambt 17 andern Consorten in Eisen und Banden
geworffen/ so ehistes vermittelst ein capital Urtheils den verdien-
ten Lohn empfangen werden. Ihr. Chur-F. Durchl. aus Beyer-
den stündlich alhie erwartet/ weil dero Gemahlin wieder restituiret.
Den bedrängten Ungarischen Besinnungen wird von allen Orten
succurrirt / und stehet demahlen alles in guten Stande. Die
unb Gyula stark versambleten Türcken trachten auch dergleichen
zu operiren / werden aber von den Unsrigen und denen hochange-
lauffenen Wässern in ihrem Interit gänzlich gehindert/ in Türckey
aber sol ein starcker Aufstoß der Robleffe ergangen seyn.

Der Bassa von Bosnia hat getrachtet unsere Gränzen
von Carlstadt zu überrumpeln / weil er aber Zeitung er-
halten/ daß die Ungarische Miliz seiner erwarteten/ hat er
sich wieder zurück nach Novi und Eastanika gewendet.

Lemberg / vom 22 Febr.

Aus der Ukraine haben wir von einer glücklichen Rencontre/ so die
Unsrigen mit den Lipfern gehabt/ erfreuliche Zeitung/ wie nemlich
400 Tartarische Lipfer auß Mangel von Proviant aus Caminiee
in die Wallachey vee schickt seyn/ denen auch selbige Hospodar; das
Städtlein Romanowka zum Winter-Quartier gegeben / als aber
die Unsrigen davon Kundschafft bekommen/ sind einige leichte Com-
paguten dahin beordert worden / welche sie in der Frühe/ Stunde
sicher schlaffend überrumpelt / und meist niedergehauen worden/
nur 20 von den Vornehmsten/ welche sie J. R. M. presentiret / da-
von gefangen genommen/ und weil sie desperat gefochten/ sind auch
viel der Unsrigen geblieben / die aber/ so heimlich gekommen/ haben
gute Beute und schöne Pferde davon gebracht. Inzwischen greiffet
der Todt auch starck umb sich / und reisset unterschiedliche Grosse
hin

hintweg / wie dann des Groß-Feldhern seine Frau den Weg alles Fleisches gehen müssen; Gleiches gestalt hat auch der Herr Ossolinsky / der Cron Paannerher / die Schuld der Natur bezahlet / wie dann auch der Bischoff von Posen in enfferster Schwachheit lieget / und von den Hn. Medicis albereit auffgegeben worden.

Regenspurg / vom 3 Martii.

Das letzte Conclusum in dem Churfl. Collegio / über den Punct / wegen Verenderung des 20 Jährigen Stillstandes in einem ewigen Frieden / ist durch Überstimmung dahin gefallen / daß drey Churfl. Deputirte solchen anzunehmen erkläreten / wozu den der Chur-Brandenburgische Minister ebenfalls seinen Consens gab; hingegen die von Bayern / Sachsen und Pfalz es nur ad referendum annahmen. Inmitteltst hat der Französische Minister Dordre / deswegen keine Memorialen über zu geben / sondern nur dasjenige zu observiren / was im Reich vorgenommen wird. Ihr Churfl. Durchl. von Bayern werden wegen einiger Differentien über die Ceremonien nicht nach Rom gehen. Weil die jentige Piemonteser / welche mit den Degen in der Hand gefangen worden / durch der Herzog von Savoyen auff die Galleen condemniret worden / so haben die Reformirten Cantons deswegen einen Deputirten nach Turin abgefertiget / umb wo möglich / deren Erledigung zu procuriren.

'Haag / vom 7 Martii.

Der Hr. Graff d'Uvaux Französ. Ambas. gab gestern die Visite an den Marquis de Rompovillan. Desselbigen Nachmittags war der Marquis d'Aberville / nebst einigen Grossen zu Hofe / an welchen der Kayf. Minister H. Cramprecht zuvor die Visite gegeben hatte. Vor 3 Tagen hatte der Hr. von Dieft / Chur-Brandenbr. Envoye bey Se. Hoheit dem Prinzen von Uranien Audienz / wie auch der Hr. Personarius nebst drey oder 4 Herren Deputirten von der Stadt Harlem / welche demselben die Nomination zu einem andern Bürgermeister anstatt des verstorbenen Hr. Raems übergaben. Se. Hoheit schickte Gestern seine Carosse dem Grafen von Waldeck zu / mit Ersuchen / nach Hofe zu kommen / es kunte aber derselbige / beydes wegen des Podogra / als auch wegen der auff der Reise aufgestandenen Fatiguen solcher sich bedienen / sondern ließ sich bestermassen excusiren. Se. Churfl. Dl. von Brandenburg hat den Doctor Junius / wegen seines gegen dessen Prinzen erwiesnen Eysers und Kunst / mit seinem Portrait mit Diamanten besetzt / regaliret.